

Liebe Rundbriefleserinnen und -leser,

im Sommer gab es bei den Olympischen Spielen eine Sensation. Der Schwede Armand Duplantis übersprang im Stabhochsprung die Marke von 6,25 m. Dies sind ungefähr drei Zimmertüren übereinander und waren 30 cm mehr als die Konkurrenz! Eine gewaltige Höhe!

Geht es Ihnen manchmal so, dass Sie bildlich gesprochen vor einer Wand stehen und nicht wissen, wie Sie diese überwinden sollen? Vor ca. 3.000 Jahren erging das auch David so. Als schon gesalbter zukünftiger König war er auf der Flucht vor seinen Feinden und vor König Saul. Er hatte große Angst um sein Leben. Gleichzeitig vertraute er auf Gott und erlebte Bewahrung, Wunder und Gottes Führung.

Auch Paulus kannte es nur zu gut bedrängt zu sein und keinen Ausweg zu sehen. Er warf wie David sein Vertrauen nicht weg und wusste, dass Gott unmögliche Dinge möglich machen kann. Im 2. Brief an die Korinther schreibt er Kapitel 4 Vers 8: **„Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.“**

Mit unserem Gott können wir gewaltige Höhen (mehr als 6,25m) überwinden. Wir dürfen erleben, wie Gott sich zu uns stellt und Unmögliches möglich wird. Und dann dürfen wir mit David einstimmen und sagen: **„Denn mit dir [Gott] kann ich Wälle erstürmen und mit meinem Gott über Mauern springen.“** Psalm 18,30.



Auch unsere Mitarbeiter erleben immer wieder, wie unmögliche Dinge mit unserem HERRN möglich werden und möglich sind. Seien Sie gespannt auf die einzelnen Berichte!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie das nächste Mal wenn Sie vor einer Mauer oder einem Berg stehen sich daran erinnern dürfen, dass mit unserem Gott Mauern überwunden werden können.

Vielen Dank, dass Sie durch Ihre Begleitung, Gebete und finanzielle Unterstützung unsere Arbeit möglich machen!

Herzliche Grüße

Andreas Bauer

Andreas Bauer
Missionsleiter

Judith Finkbeiner | KAMPALA (UGANDA)



Isaac & Sally Anguyo, langjährige DMÄT Freunde in Arua

„Mit Gott über Mauern springen“ - das ist eine große Ermutigung, wenn Situationen ausweglos erscheinen.

Für mich heißt es aber auch, dass es an uns liegt manchmal langsamer zu machen, um Gott wirken zu lassen.

Kurz vor meinem Abflug zurück nach Uganda habe ich mir den Knöchel verstaucht und die Bänder überdehnt und konnte nicht mehr 'springen'.

Gleich habe ich daran denken müssen, dass der Vater mich dazu aufforderte langsam zu gehen und langsam zu machen - und vor allem IHN machen zu lassen.

So war mein Wiedereinstieg in das Leben

in Uganda nach einem Jahr Heimataufenthalt sehr verlangsamt. Dadurch bekam ich unerwartet Hilfe beim Auspacken, durfte mich neu orientieren und hatte viele Besucher.

Ich habe es als Geschenk empfunden innerlich und äußerlich langsam ankommen zu dürfen und IHN wirken zu lassen.

Außerdem durfte ich in dieser Zeit Tabea nach Kuluva, meinen ersten Einsatzort im Jahr 2000, begleiten und ihr beim Ankommen helfen. Es ist für mich ein Wunder, dass wir dort einen Neustart machen können. Wir wurden dort herzlich begrüßt und aufgenommen.

Liebe Grüße, Judith

Veränderungen am HC | NAMUTAMBA (UGANDA)

All diejenigen die unsere Arbeit seit vielen Jahren begleiten und das DMÄT besser kennen, wissen, dass der Ort Namutamba über viele Jahre ein wichtiger Einsatzort war. Dieser wunderschöne Ort ist vielen über die Jahre sehr ans Herz gewachsen. Seit 1986 hat das DMÄT viele Missionare nach Namutamba ausgesendet. Die ugandische Kirche betreibt dort eine Dorfgesundheitsstation (Healthcentre – HC). Unsere Missionare brachten sich vielfältig unter anderem an der Dorfgesundheitsstation und in der Kirchengemeinde mit ein.

Dem aufmerksamen Leser mag aufgefallen sein, dass wir schon lange nicht mehr über Namutamba berichtet und keine Mitarbeiter mehr dorthin entsendet haben. Welche Veränderungen gab es also in den letzten Jahren in Namutamba?

2019 war es unseren DMÄT-Mitarbeitern vor Ort und uns als Leitungskreis ein großes Anliegen den administrativen Bereich mehr in einheimische Hände zu geben und die Abhängigkeit des HCs in Namutamba vom DMÄT zu reduzieren. Gott schenkte, dass ein Puzzlestück zum anderen passen durfte. Eine sehr passende einheimische Fachkraft für den administrativen Bereich und die Unterstützung in der Einarbeitung durch eine ehemalige Missionarin. Als im Frühjahr 2020 die letzten DMÄT-Mitarbeiter aus Namutamba nach Deutschland zurückkamen, konnte durch die übergebene administrative Leitung, durch Beratung und finanzielle Unterstützung vom DMÄT von Deutschland aus die Arbeit gut weitergehen.

In der Leitung beschäftigte uns weiter die Frage, wie das HC nachhaltig unterstützt werden kann.

Durch ein einheimisches Beraterteam wurde die Arbeit des HCs sowie der umliegenden Gesundheitseinrichtungen untersucht. Unter anderem durch eine deutliche qualitative Verbesserung der Arbeit in einem kostenlosen staatlichen HC in der Nähe und durch kleine Apotheken in der Umgebung sind die Patientenzahlen am HC in Namutamba stark zurückgegangen. Wir freuen uns darüber, dass die Gesundheitsversorgung auch an den staatlichen Einrichtungen deutlich besser wird. Das HC in Namutamba verlor dadurch aber enorm an Bedeutung.

Um das HC in Namutamba nachhaltig und sinnvoll weiterbetreiben zu können, wären neue Strategien und eine neue Ausrichtung der Arbeit zwingend erforderlich. Leider gab es von der ugandischen Kirche als Eigentümer keine Bereitschaft über solche nachzudenken.



Da die Gesundheitsversorgung für Namutamba und Umgebung durch andere Einrichtungen sehr gut gewährleistet ist, haben wir als Leitung beschlossen die finanzielle Unterstützung diesen Sommer einzustellen. Die ugandische Kirche hatten wir frühzeitig darüber informiert.

Auch wenn es uns sehr schwerfiel die Zusammenarbeit zu beenden, sind wir äußerst dankbar für die sehr vielen Jahre der guten Zusammenarbeit. Für viele Patienten, denen geholfen werden konnte. Für Klein und Groß, denen wir das Evangelium verkünden konnten. Für viele tiefe Freundschaften, die entstanden sind. Für sehr viele äußerst prägende Einsätze in Namutamba. Für die vielen Mitarbeiter, die sich in kurzen und langen Einsätzen in Namu eingesetzt haben.

Achim Denecke | KABALE (UGANDA)

Mit Gott über Mauern springen!

Im Alltag ist es ja normal, dass Höhen und Tiefen kommen, kleine Mauern und große Mauern. Manchmal nur ein Hops, eine kleine Überwindung, manchmal ein riesen Satz. Ab und an versucht man die Mauer auch einzureißen. Die letzten Monate waren von Ups and Downs geprägt. Mal alles super, mal „oh man, es wird Zeit nach Deutschland zurückzukommen“.

Diese Tiefs zu überwinden ist manchmal echt schwierig und hart. Wenn Patienten wieder nicht kommen, wenn einfache Sachen auf der Arbeit nicht funktionieren (Vitalparameter messen, usw.), Dinge hundertmal zu erklären. Das fordert mich immer wieder

heraus. Vielleicht hört sich das jetzt nicht nach den großen Mauern an, aber ich glaube manche können nachvollziehen, was ich meine.

Dabei hilft mir oft einer meiner Lieblingsbibelverse: Jesaja 40,31 „Aber alle, die ihre Hoffnung auf den Herrn setzen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwingen wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.“

Einfach eine tolle Vorstellung mächtiger Schwingen wie der Adler zu haben.

Liebe Grüße aus Kabale,
euer Achim



Familie Spaeth | TONGOLO (UGANDA)

Unser Bericht ist dieses Mal nicht direkt aus Tongolo, aber trotzdem ein Zeugnis über Gottes Güte. Im Juli ist unsere liebe Hannah wieder nach Deutschland gezogen, nachdem sie ein Jahr unsere Jungs unterrichtet hat. Sie wollte Zahnmedizin studieren, aber hatte keinen Studienplatz bekommen und war deswegen schon für ein Jurastudium in Gießen angemeldet. Drei Wochen vor Beginn erhielt sie den Anruf, dass sie doch noch einen Platz für Zahnmedizin in Aachen bekommen würde. Ohne Kontakte und mit großen Zweifeln, ob das vom Organisatorischen und Finanziellen überhaupt möglich sei, rief sie uns an. Wir ermutigten sie: wenn Gott dir den Platz gibt, wird er auch weitere Türen öffnen. Und wow, Gott öffnete Türen! Über Kontakte hat sie nun ein kostenloses Zimmer bei einer richtig netten Familie aus einer Gemeinde in Aachen erhalten und gute Chancen ab nächstes Jahr in einer sehr günstigen Wohnung für sich allein zu wohnen. Sie ist so glücklich, dass sie es gewagt hat Gott zu vertrauen und wir freuen uns mit ihr. Vielleicht geht sie in ein paar Jahren wieder mit dem DMÄT in den Einsatz, aber dann als Zahnärztin!

Nun freuen wir uns über unsere neue Lernhelferin, Melissa, mit der wir gut auskommen.

Herzliche Grüße,

Familie Spaeth



Tabea Schäfer | KULUVA (UGANDA)



Hallo ihr Lieben,

ich bin Tabea Schäfer und seit dem 04.10 in Kuluva/Arua als Krankenschwester im Einsatz. Da dies meine ersten Tage sind, gibt es noch nicht allzu viel zu berichten.

Judith Finkbeiner ist mit mir hierhergekommen, um mich zu Beginn ein paar Menschen vorzustellen. Vielleicht kennt der ein oder andere noch ein paar Personen von dort. Zunächst trafen wir Mr. Sam im Kuluva Hospital. Danach lernte ich Mr. Isaac Anguyo und Mama Selly kennen. Zum Schluss besuchten wir Pastor James Ombanya und seine Frau. Sie alle haben mich sehr herzlich Willkommen geheißen, was mich sehr gefreut hat.

Am Montag den 14.10. habe ich im Krankenhaus anfangen und erst mal alle Stationen kennengelernt und wurde eingearbeitet. Ich bin sehr gespannt und freue mich drauf, was ich erleben darf und wie Gott mich hier in Kuluva gebrauchen möchte.

Bettina Bergen | MATYAZO (TANSANIA)

Ein Gott, der sich uns offenbart

Wunder. Was sind Wunder? Mir fällt keins ein, nichts, das so richtig groß und überwältigend und erzählenswert erscheint. Gerne würde ich von der super krassen Heilung eines Patienten schreiben oder von einem Haufen Geld, der vor der Tür unserer Missionsstation lag. Aber Fakt ist, so etwas hat es in letzter Zeit nicht gegeben.

Was es aber gegeben hat, sind kleine Siege an jedem einzelnen Arbeitstag. Patienten, die hoffnungslos ins Health Center kommen und nach Gebet und Behandlung mit neuem Mut wieder nach Hause gehen. Mitarbeiter, die sich plötzlich mehr engagieren und Verantwortung übernehmen. Kinder aus dem Kinderheim, die anfangen, sich gegenseitig zu trösten, wenn eines weint. Und die sich gegenseitig zusprechen und -singen: Gott liebt dich.

Gott zeigt sich uns in vielen Facetten. Manchmal ist Er der überraschende, überwältigende Allmächtige. Und manchmal ist Er der

Versorger, der täglich kleine Lichtmomente schenkt. Aber immer ist Er der, der sich zeigt.



Seit letztem Rundbrief zurückgekehrt:
Hannah, Jule

Neu ausgereist:
Fiona, Tabea, Sarina, Helen, Melissa

**Vielen Dank
für euren Einsatz!**

JUMIKO
05.01.2025

**LASS MAL
REDEN!**

**ABER
WIE?**

Jugend. Mission. Konferenz.
Starke Vorträge u.a. mit Christian Al-Masoud, Mihamm Kim-Rauchholz, Yassir Eric, Désirée Schad, Tobias Kley, Leonie Schweizer, Philipp Bartholomä... **Große Missionsausstellung**

jumiko-stuttgart.de
f i

Powered by ChristusBewegung Lebendige Gemeinde



Zum Mitbeten: Unsere derzeitigen Mitarbeiter in Afrika

KAMPALA / UGANDA

JUDITH FINKBEINER
Christliche Psychologin

MATYAZO / TANSANIA

BETTINA BERGEN
Ärztin

TONGOLO / UGANDA

ALEX & TSIONA SPAETH
MIT TIM, ERON UND ARVID
Zahnarzt und Gynäkologin

MELISSA DUNST
Lernhelferin

KABALE / UGANDA

ACHIM DENECKE
Physiotherapeut

FIONA HEMPEL
Notfallsanitäterin

SARINA UHLMANN-BUBBER
Kinderkrankenschwester

KULUVA / UGANDA

TABEA SCHÄFER
Krankenschwester

HELEN THUM
Krankenschwester



Langackerweg 1, 74417 Gschwend
Tel. 07972-3119896
kontakt@dmaet.de | www.dmaet.de

Wenn Sie diesen Brief abbestellen möchten, können Sie dies jederzeit unter rundbriefversand@dmaet.de tun.

IBAN: DE39 4604 0033 0878 8788 00
BIC: COBADEFFXXX
(oder statt XXX: -460 bzw. -463)

Gehen für einen angegebenen Zweck mehr Spenden ein als benötigt, so wird das Geld satzungsgemäß für einen ähnlichen Zweck verwendet.
Bitte geben Sie bei jeder Überweisung die vollständige Spenderadresse an. Die Zuwendungsbescheinigungen werden bis spätestens Februar des Folgejahres erstellt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Hans, Jugendstr. 3, 58135 Hagen, Tel. 02331 407121, hans.h@dmaet.de

WICHTIG BEI ÜBERWEISUNGEN: Bitte geben Sie bei Überweisungen für den Einsatz einzelner Mitarbeiter nicht nur den Namen an, sondern auch den Zusatz: „Einsatz ... <Name>“. Danke!
Nochmals zur Erinnerung: Bitte denken Sie daran, uns gegebenenfalls Ihre aktuelle Mailadresse anzugeben.